



**MENSCHEN**  
EDDA GRAF

# WOHIN GEHT DIE SEELE?

Beide befassen sich mit unterschiedlichen Aspekten von Leben & Tod: Johannes Huber als Theologe & Koryphäe der Fortpflanzungsmedizin; Michael Zimpfer begleitet als Intensivmediziner Menschen zwischen Diesseits & Jenseits. Was ist die Seele? Und was passiert mit ihr?

## INTERVIEW

Herr Prof. Huber, wie stellt sich ein Theologe den Himmel vor? So wie ihn der berühmte

Künstler Gerhard Richter hinter uns gemalt hat?

**Huber:** „Ich muss sagen: Ich bin sehr beeindruckt von den Bildern hier und kann mir schon vorstellen, dass Betrachter Transzendenz in ihnen erkennen. Der Himmel wie auch das ewige Leben aber sind Kategorien des Glaubens jenseits von Raum und Zeit. Die Seele eine andere Form des Ichs, wenn Sie so wollen. Da wir uns das aber nicht vorstellen können, brauchen wir Bilder, die unserer Denkkategorie entsprechen. Die Unendlichkeit des Himmels, das Licht, das Reine, das Schöne und Schwerelose. Oder wie die Wissenschaftler, die jetzt den Physik-Nobelpreis für ihre Forschung um die schwarzen Löcher erhalten haben, formuliert haben: ‚Wir kommen an die Grenzen unseres physikalischen Verständnisses.‘ Das ist für mich der Übergang zur Religion. Einen naturwissenschaftlichen Beweis für Gott oder das ewige Leben gibt es nicht. Aber wie der von mir sehr geschätzte Quantenphysiker Anton Zeilinger, ein bekennender Katholik, mit dem ich in Alpbach öfter frühstücke, sagt: Für seinen Glauben braucht er die Wissenschaft nicht.“

Herr Prof. Zimpfer, wie sieht das der Intensivmediziner?

**Zimpfer:** „Auch wenn es sich bei

der Notfalls- bzw. Intensivmedizin vordergründig um so etwas wie ein Handwerk handelt, bei dem es um Wissen, Präzision und nüchterne Fakten geht, sieht jeder Arzt in seinem Patienten zuerst den Menschen. Ich persönlich habe als humanistisch geprägter Mediziner nach jahrzehntelanger Erfahrung großen Respekt vor der Seele und kann dem Gesagten nur zustimmen. Auch wenn beim Tod eines Patienten keiner auf die Idee käme, das Fenster aufzumachen, damit die Seele in den Himmel kann, so würde ich doch zustimmen, dass die Seele auch ohne den Geist über den Tod hinaus bestehen bleiben kann. Dazu habe ich zu viel erlebt.“

**Sie meinen Nahtodererfahrungen?**

**Zimpfer:** „Die sind eher eine Sache des Geistes. Es kann aber auch sein, dass die Seele schon weiter war als der Geist. Für eine Reanimation darf man nicht länger als 4 Minuten tot sein bzw. bei Kälteexposition deutlich länger. Die Schilderungen von wiederbelebten Menschen ähneln einander frappant: Tunnel, Licht und engelhaftige Gestalten. Oft auch bereits Verstorbene, die warten. Ein von mir geretteter Kanufahrer hat Stiegen gesehen, die er erklimmen musste. Ich bin mir aber nicht sicher, ob uns da nicht unsere Erwartungen einen Streich spielen. Eine Art selbsterfüllende Prophezeiung. Da würde ich mich selbst gar nicht ausnehmen.“

**GIBT ES EINEN HIMMEL?**

V. li. n. re.:

Prof. Dr. Michael Zimpfer (68) & Prof. Johannes Huber (74), der dazu ein neues Buch geschrieben hat (nächste Seite), vor dem Gemälde „Wolken“ von Gerhard Richter.

Aber es bleibt ein Rätsel. Meine leider bereits verstorbene Mama hat mir damals, als es ihr schon sehr schlecht ging, erzählt: ‚Heut Nacht hab ich schon geglaubt, ich muss sterben. Da war plötzlich eine Person, die mich eingeladen hat mitzukommen. Aber ich hab ihr gesagt, ich kann noch nicht. Ich möchte noch mein Enkelkind sehen.‘ Das hat sie dann auch. Am nächsten Tag ist sie gestorben.“  
(merklich bewegt)

Reanimierte schildern manchmal, dass das Jenseits so schön und groß gewesen sein soll, dass sie große Schwierigkeiten hatten, in ihren gewohnten Alltag zurückzukehren, weil ihnen alles so schrecklich banal vorkommt.

**Zimpfer:** „Man darf den Stress und Schock nicht unterschätzen, den ein klinischer Tod und eine Reanimation bedeuten. Das ist ja unglaublich einschneidend und dramatisch und bedeutet für fast alle



**EINE REANIMATION IST JA UNGLAUBLICH DRAMATISCH UND EINSCHNEIDEND.**

Michael Zimpfer







**DIE SEELE IST SCHON VOR UNSERER GEBURTE DA UND AUCH DANACH.**

Johannes Huber

einen kompletten Reset und eine völlig neue Werteskala. Intensivpatienten haben viel feinere Antennen, sie erleben alles wie unter einem Schallverstärker, Stimmen, Mimik spielen eine ungeheuer wichtige Rolle. Darum hab ich bei uns am AKH auch immer geschaut, dass Ruhe herrscht. Und darum empfinden Corona-Intensivpatienten auch die Entmenschlichung durch die Schutz-

anzüge der Pflegenden als derart belastend.“

**Herr Prof. Huber, Christiane Hörbiger, ebenfalls eine gläubige Katholikin, hat in einem Gespräch mit uns festgestellt, die wichtigste Frage sei für sie bislang ungeklärt. Nämlich ob man im Leben nach dem Tod seine Lieben wiedersieht.**

**Huber (freut sich, als er von ihr hört):** „Danach hat sie mich auch schon

gefragt. Ich hab ihr darauf mit dem Matthäus-Evangelium geantwortet, in dem Jesus sagt, dass im ewigen Leben nicht geheiratet wird und die Kategorien unseres irdischen Seins keine Rolle mehr spielen. Es wird eine Seins-Identität jenseits unserer Vorstellung. Kein Familien-Sonntagstisch. Das wäre zu menschlich von der Vorstellung.“

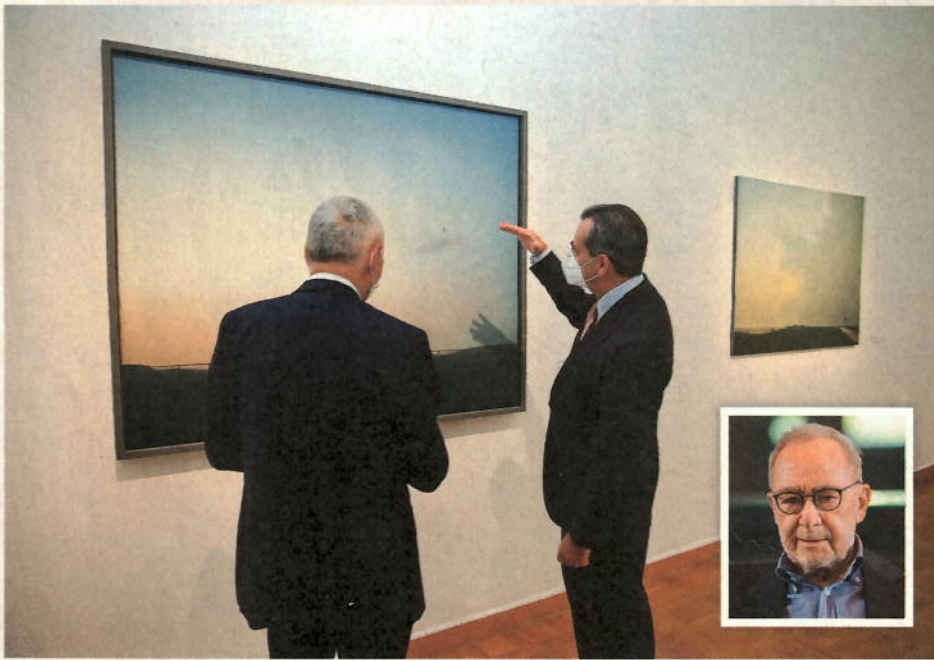
**Aber die Liebe ist doch eine Kategorie, von der man erwartet, dass sie alles übersteigt? Die Quantenphysik sagt ja, dass Teilchen, die einmal verschränkt sind, ewig über alle Distanzen und Dimensionen hinweg verbunden bleiben. Einstein nannte das 1935 die „Spukhafte Fernwirkung“. Gilt das nur für Photonen, aber nicht für die Seele?**

**Huber:** „Daran zu glauben, ist redlich. Aber Photonen sind kein Beweis dafür. Photonen sind zwar ewig, aber eine Gleichsetzung mit der Seele ist deswegen nicht ge- →



**KRONE-DISKUSSION (u.) Huber:** „Das ewige Leben ist kein Familien-Sonntagstisch. Das wäre zu menschlich.“





GERHARD RICHTER

## KUNSTSTAR & SUCHE NACH DEM SCHÖNEN

Die Bilder des 1932 in Dresden geborenen Malers (kl. Foto) zählen auf dem internationalen Markt zu den teuersten eines lebenden Künstlers. In der Zeit, in der Kunst von Provokation und Tabubruch lebt, legt er den Blick auf die „Sehnsucht nach klassischer Ordnung und heiler Welt“. Er betonte einmal, er fühle sich als Spross des Christentums, der „ohne den Glauben an eine höhere Macht oder etwas Unbegreifliches“ nicht leben könne.

**Ausstellung: Bank-Austria-Kunstforum, 1010 Wien, täglich 10–19 Uhr/ Freitag bis 21 Uhr.**

stattet. Wohl aber ein Vergleich. Die Seele ist losgelöst von der Gravität und schon vor unserer Geburt da und auch danach. Man kann sich das vorstellen wie eine Website im Internet. Die ist auch da, wenn ich nicht gerade an einem Computer oder Smartphone sitze. Der Geist wäre bei dem Vergleich sozusagen das Betriebssystem.“



**UNSER VERHALTEN VERÄNDERT AUCH UNSER ERBGUT, DAS IN ECHTZEIT MITSCHREIBT.**

Johannes Huber

„Der Geist ist Elektrizität, ist Energie. Energie kann nicht verloren gehen. Gesetz von Boltzmann. Der Körper zieht seine Energie aus der Knallgasreaktion, einer Oxidation von Wasserstoff mit Sauerstoff. Wenn der PH-Wert bei der Autolyse unter 6,1 sinkt, bedeutet es den Zelltod. Übrig bleibt die Energie, die wohin auch immer entweicht.“

Huber: „Fantastisch erklärt.“

In Ihrem neuen Buch schreiben Sie über das „Gesetz des Ausgleichs“ und warum wir besser gute Menschen sind. Können Sie uns das bitte erklären?

**HIMMELS-BILDER. Die beiden Professoren in der Richter-Ausstellung (o.).**



**NEUES BUCH. „Das Gesetz des Ausgleichs – warum wir besser gute Menschen sind“/ Univ.-Prof. DDr. Johannes Huber, edition a, € 24**

Huber: „Dass es uns selbst besser geht, wenn wir uns wohlverhalten, wissen wir. Weil wir dann weniger Stress und Konflikte und dafür mehr Freude haben und über unser endokrines System letztlich gesünder sind. Das geht bis hin zu Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Depressionen und Krebs und schlägt sich sogar bis zur Lebenserwartung nieder. Aber es geht weit darüber hinaus: Unser Verhalten verändert auch unser Erbgut, das in Echtzeit mitschreibt. Die Mikro-RNA, das Faszinierendste überhaupt. Sie ist ein genialer Bio-Datenspeicher, ein Geheimarchiv des Menschen. Das bedeutet: Wir geben diese Informationen an nachfolgende Generationen weiter. Wir beeinflussen auf diese Weise das kollektive Bewusstsein, die ganze Welt und sogar die Zukunft des Planeten. Laut der aktuellsten und größten Studie mit insg. 200.000 Teilnehmern wirken spontane altruistische Freundlichkeiten stärker als formalisierte aus Gewohnheit. Gutsein aus Berechnung zeigt keine Wirkung; das ist ein schmutziges Unterkleid. Genauso, sich am Vormittag für Geflüchtete einzusetzen und am Nachmittag über Facebook und Twitter alle ande-

ren zu beleidigen. Es kommt alles zurück. Die guten wie die schlechten Taten. Gedanken werden Worte, Worte werden Taten. Und es ist am Ende nicht der liebe Gott, der darüber entscheidet. Auch nicht Toth oder Anubis, die im alten Ägypten die Seelen gewogen haben. Es sind nur wir selbst mit unserer internen Qualitätskontrolle. Das erkläre ich im Buch. Auch wie wir uns trainieren können.“

**Philosoph Sloterdijk schreibt im Nachwort, die stille Weltmacht der Freundlichkeit habe in Ihnen einen überzeugenden Botschafter gefunden. Stoßen auch Sie trotz Gebets und Meditation manchmal an Grenzen?**

Huber (*lacht*): „Ja, natürlich! Bei Intoleranz oder erst heute Früh wieder, als ich wegen einer Demonstration im Stau stand. Dann versuche ich Impulskontrolle zu üben und an etwas Positives zu denken.“

**Kann man schlechte Taten am Ende aufwiegen?**

Huber: „Wenn man sich redlich bemüht und bereut, dürfen wir am Ende auf die Barmherzigkeit Gottes hoffen.“